

## **Automatisierter Verkehr: So wird er unsere Städte verändern**

**Studie der Technischen Universität Wien liefert neue Erkenntnisse  
über Risiken und Gestaltungsmöglichkeiten**

Automatisierte und vernetzte Fahrzeuge sind Hoffnungsträger für Politik und Wirtschaft: Sie sollen den Verkehr in Zukunft sicherer und effizienter machen und so einen Beitrag zur Verkehrswende leisten. Diese Hoffnung trifft allerdings nur unter ganz bestimmten Voraussetzungen zu, wie eine umfangreiche Studie der Technischen Universität Wien zeigt. Lediglich wenn automatisierte Fahrzeuge als Erweiterung des bestehenden öffentlichen Verkehrs eingesetzt werden, also Fahrzeuge und Fahrten geteilt werden, kommt es zu einer Reduktion des Verkehrs. Andernfalls nimmt das Verkehrsaufkommen zu – und zwar erheblich.

Die bislang umfangreichste Studie, die sich mit dieser Fragestellung aus interdisziplinärer Perspektive befasst, ist soeben als Buch „AVENUE21. Automatisierter und vernetzter Verkehr: Entwicklungen des urbanen Europa“ im Verlag Springer Vieweg als Open-Access-Publikation erschienen. Das Forschungsprojekt AVENUE21 und die Buchpublikation wurden von der Daimler und Benz Stiftung gefördert. „Es ist dringend notwendig, dass sich alle, die an der Entwicklung europäischer Städte beteiligt sind, mit dem Thema ‚Automatisierte Fahrsysteme‘ auseinandersetzen“, so Mitherausgeber Prof. Rudolf Scheuven, Dekan der Fakultät Architektur und Raumplanung. „Deshalb war es uns und der Stiftung auch besonders wichtig, dass unsere Untersuchung der Öffentlichkeit und allen Stakeholdern uneingeschränkt und kostenlos zur Verfügung steht und für einen offenen Diskurs als Grundlage dienen kann.“

Angesichts der globalen Klimakrise und des Ziels, lebenswerte Städte zu schaffen, könne es sich unsere Gesellschaft schlichtweg nicht leisten, eine Technologie zuzulassen, die zusätzliches Verkehrsaufkommen generiere. Es gebe zahlreiche verkehrs- und siedlungspolitische Probleme, die angesprochen werden müssten, um eine gezielte und menschengerechte Stadtentwicklung zu ermöglichen.

ANSPRECHPARTNER

*Dr. Johannes Schnurr*

Telefon: +49 6203-1092-0

[schnurr@daimler-benz-stiftung.de](mailto:schnurr@daimler-benz-stiftung.de)

GESCHÄFTSSTELLE

*Dr.-Carl-Benz-Platz 2*

*68526 Ladenburg*

Das Wissenschaftler-Team der TU Wien, das mehr als zwei Jahre in dem Forschungsprojekt arbeitete, vertritt die Ansicht, dass in den kommenden Jahrzehnten die technologischen Einschränkungen automatisierter Fahrzeuge eine neue Ungleichheit verursachen könnten. Diese entsteht durch die Heterogenität und oftmals hohe Komplexität des Straßennetzes in europäischen Städten. „Es klingt paradox, aber unser Buch ist die erste Studie, die umfangreich Wirkungen und Potenziale von automatisierten und vernetzten Fahrzeugen untersucht und dabei die Straße nicht allein als Verkehrsraum, sondern auch als Lebensraum betrachtet. Deswegen kommen wir auch vielfach zu anderen Ergebnissen als Studien, die die Straße allein auf ihre Transportfunktion reduziert haben“, so Scheuven. Autobahnen, Industrie- oder Gewerbestraßen könnten relativ schnell automatisiert befahren werden. Aber Straßen, die durch Gastgärten, anliegende Parks oder Schulen belebt sind, werden, so ist das Forscher-Team überzeugt, langfristig nicht automatisiert befahren werden können. Automatisierte Services würden deswegen sowohl im Güter- als auch im Personenverkehr nur für ausgewählte Personen und Betriebe zur Verfügung stehen.

Dieser Zustand muss seitens Politik und Planung anerkannt und bestehende Hoffnungen müssen relativiert werden. Die Forschenden kommen zum Schluss, dass – unabhängig von der technologischen Machbarkeit – die meisten negativen Effekte von automatisierten Fahrzeugen nur dann vermieden werden können, wenn ausschließlich bestimmte Straßenzüge für deren Einsatz geöffnet würden. Diese und weitere Weichenstellungen verlangen schon heute gezieltes und entschiedenes Handeln.

„Die Publikation ‚AVENUE21. Automatisierter und vernetzter Verkehr: Entwicklungen des urbanen Europa‘ fasst wesentliche Erkenntnisse praxisnah zusammen. Wir erörtern im Buch, welche Fragen der Stadt- und Mobilitätsentwicklung in den nächsten fünf bis zehn Jahren beantwortet werden müssen. Gezielt eingesetzt, können automatisierte Fahrzeuge hochqualitative Mobilitätsservices in Gebieten ermöglichen, in denen der klassische öffentliche Nahverkehr scheitert“, resümiert Dr. Mathias Mitteregger, Koordinator des Forschungsprojekts.

**Die Publikation ist frei verfügbar unter**

[www.springer.com/de/book/9783662612828](http://www.springer.com/de/book/9783662612828).

**Weitere Informationen zum Forschungsprojekt:**

<http://avenue21.city/>



BU: Als weltweit erste Studie, die sich mit dieser Fragestellung umfassend und aus interdisziplinärer Perspektive befasst, ist soeben das Buch „AVENUE21. Automatisierter und vernetzter Verkehr: Entwicklungen des urbanen Europa“ im Verlag Springer Vieweg als Open-Access-Publikation erschienen.

**Rückfragen bitte an:**

Dr. Mathias Mitteregger, AVENUE21

Tel.: ++43-650-38 39 878

E-Mail: mathias.mitteregger@tuwien.ac.at

**oder**

Dr. Johannes Schnurr

Pressesprecher

Daimler und Benz Stiftung

Tel.: ++49-6221-166 741 (Home-Office bis zum 30. April 2019)

mobil: ++49-176-216 446 92

E-Mail: schnurr@daimler-benz-stiftung.de

**Daimler und Benz Stiftung**

Die Daimler und Benz Stiftung fördert Wissenschaft und Forschung.

Dazu richtet sie innovative und interdisziplinäre Forschungsformate ein.

Ein besonderes Augenmerk legt die Stiftung durch ein Stipendienprogramm für Postdoktoranden sowie die Vergabe des Bertha-Benz-Preises auf die Förderung junger Wissenschaftler. Mehrere Vortragsreihen sollen die öffentliche Sichtbarkeit der Wissenschaft stärken und deren Bedeutung für unsere Gesellschaft betonen.

*Sie erhalten diese E-Mail, da Sie in unserem Verteiler registriert sind.*

*Damit erhalten Sie Informationen rund um die Themen Wissenschaft und Forschung. Falls Sie in Zukunft keine E-Mails mehr von uns erhalten möchten, bitten wir um Rückmeldung.*